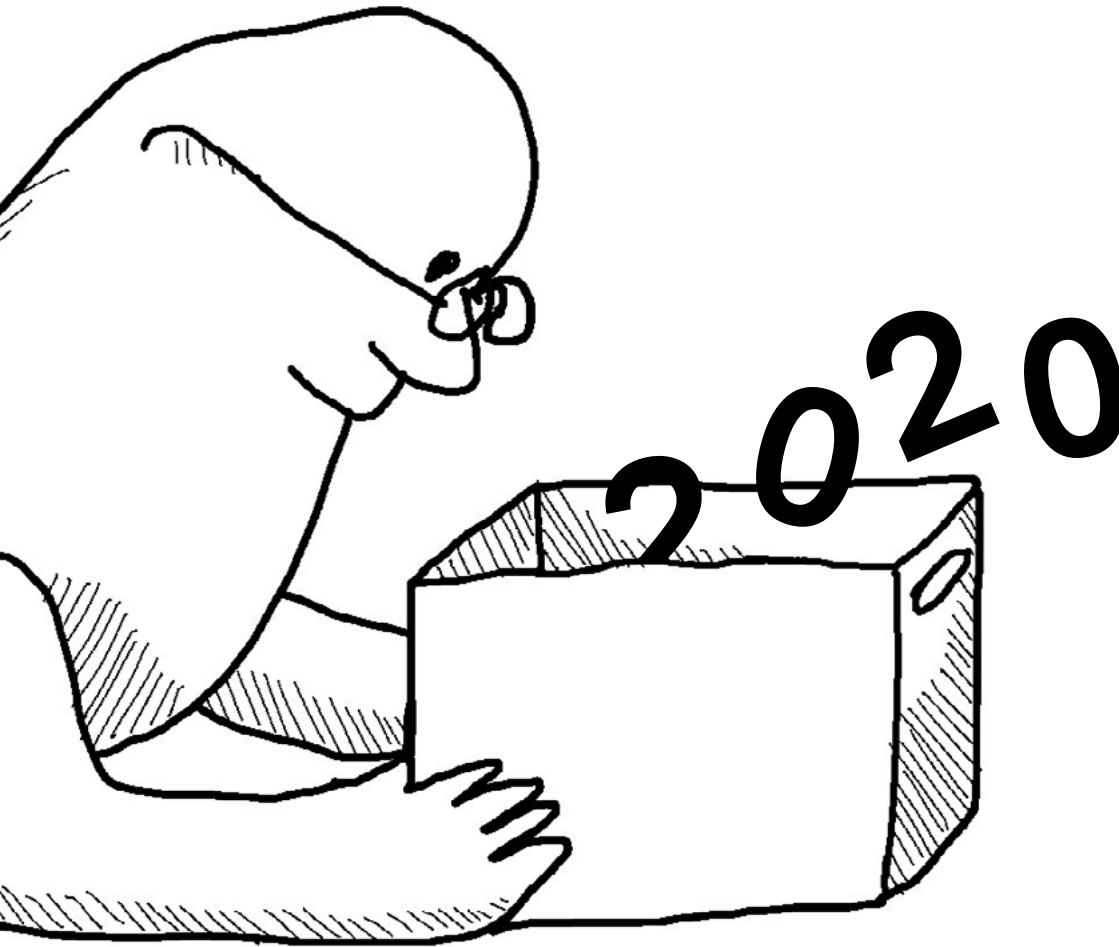


SKKG Jahresbericht





SKKG

Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte

4 **Stiftung**

8 **Sammlung**

- Registrieren und Reinigen
- Leihverkehr und Restaurierungen
- Erwerbungen
- Ausblick

12 **Förderung**

- Förderungsstrategie
- Start der Vergabe von Förderungsmitteln
- Corona-Förderung
- Ausblick

16 **Grandson**

- Das Projekt «Schloss Grandson 2026»
- Verstärkte Partnerschaft mit der FCG

20 **Kommunikation**

- Kampagne
- Veranstaltungen

24 **Geschäftsbericht
der Terresta Immobilien-
und Verwaltungs AG**

54 **Anhang**

- SKKG-Gruppe
- Leihgaben 2020
- Förderungsprojekte 2020
- Chronik 2020
- Medienberichte 2020
- Bildnachweis & Impressum

Stiftung

2020 stand die Erschliessung der Sammlung der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) im Zentrum. Rund 10'000 Objekte konnten im Berichtsjahr nach jahrzehntelangem Dornröschenschlaf gesichtet, gesichert und – nachdem sie von Schädlingen und Schadstoffen befreit worden waren – neu in die Datenbank aufgenommen werden (→ vgl. Sammlung, S. 8). Mit diesem umfangreichen und ambitionierten Reinigungs- und Registrierungsprojekt schafft sich die SKKG eine massgebende Grundlage, um ihre beiden Kernziele zu erreichen: die Bewahrung und die Vermittlung von kulturellem Erbe.

Parallel zur Sammlungserschliessung hat die Stiftung 2020 ihr Wirken entlang der Prinzipien der Teilhabe, Zugänglichkeit und Transparenz erweitert. Am 1. Oktober 2020 baute sie den bereits etablierten Leihverkehr aus und begann mit ihrem breit angelegten Förderungsprogramm. Gleichzeitig lancierte die Stiftung die Kommunikationskampagne «We love Kulturerbe». So konnte sie ein breites Publikum erreichen und neue Beziehungen zu Museen und Institutionen knüpfen (→ vgl. Kommunikation, S. 20).

Die Arbeit innerhalb der Gruppe konnte dank Schutzmassnahmen und Homeoffice trotz Corona ohne Unterbruch weitergeführt werden. Umso wichtiger war es für die SKKG, ihre betroffenen Stakeholder zu entlasten. So sprach die Stiftung Unterstützungsgelder im Umfang von CHF 175'000 für Kulturbetriebe (→ vgl. Förderung, S. 12), während die Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG den betroffenen Detailhändlern und Gastronomiebetrieben Lockdown-Mieten von rund CHF 500'000 erliess (→ vgl. Geschäftsbericht der Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG, S. 24).

Einen grossen Schritt machte die Stiftung im eigenen Selbstverständnis mit dem Entscheid des Stiftungsrats für einen gemeinsamen Standort der gesamten SKKG-Gruppe. Die Stiftung wird gemeinsam mit Terresta voraussichtlich 2026

ihren neuen Hauptsitz im Winterthurer Neuhegi beziehen. Das geplante Sammlungshaus auf dem Areal Zum Park 5 schliesst ein Depot für die rund 80'000 Objekte umfassende Sammlung und ein Vermittlungszentrum ein. Nebst Büroräumlichkeiten für 100 Mitarbeitende und Geschäftsstellen aller Gruppengesellschaften sind eine Werkstatt für den Gebäudeservice von Terresta sowie auch Platz für Drittnutzungen vorgesehen.

Mit dem Beginn der Umsetzungsphase in allen Wirkungsfeldern der Stiftung ist 2020 auch die seit 2018 laufende Pionierphase zur strategischen Neuausrichtung zu Ende gegangen. Mit warmem Dank für das Geleistete verabschiedete sich die Stiftung von den Stiftungsräten Dr. Thomas Wetzel (Vizepräsident der SKKG), von Dorothee Messmer (Vorsitzende des Kulturausschusses) und von Heinz Roth (Stiftungsrat und Verwaltungsratspräsident der Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG). Um die professionelle Umsetzung der strategischen Neuausrichtung in allen Wirkungsfeldern gewährleisten zu können, wurden auf Anfang 2021 vier neue Stiftungsräte gewählt und die Besetzung der strategischen Gremien der Tochtergesellschaften angepasst. Veränderungen in den leitenden Gremien zeichneten sich ebenfalls gegen Ende 2020 in der Fondation du Château de Grandson (FCG) ab. Vorher wurde der Vertrag aus dem Jahr 1983, der die beiden Stiftungen bindet, grundlegend neugestaltet und am 8. Dezember 2020 unterschrieben (→ [vgl. Grandson, S. 16](#)).

**«2020 stand die Erschliessung
der Sammlung der Stiftung
für Kunst, Kultur und Geschichte
im Zentrum.»**



Sammlung

Die Sammlung mit ihrer inhaltlichen Breite und Vielfalt ist Teil des gesellschaftlichen und historischen Gedächtnisses und soll gemäss Stiftungszweck als Wert der Öffentlichkeit vermittelt werden. Dieser Auftrag an die Sammlung wurde Ende des Jahres 2019 in einer Sammlungsstrategie formuliert. Aufgrund der begrenzten Kenntnis über die Sammlung (Stand Inventarisierung per Dezember 2020: 21'000 von insgesamt rund 80'000 Objekten) und ihrem teilweise noch prekären Zustand war die operative Arbeit im Jahr 2020 stark geprägt von den Überthemen «Bewahren und Sichern», ergänzt um erste Projekte im Bereich der wissenschaftlichen Aufarbeitung und der Vermittlung. 2020 stand somit ganz im Zeichen mehrerer umfangreicher und ambitionierter Reinigungs- und Registrierungsprojekte.

Registrieren und Reinigen

Das Jahr begann mit einem ersten Reinigungs- und Registrierungsprojekt und endete mit dem Start eines noch grösseren Projektes. In Zusammenarbeit mit temporären Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und externen Expertinnen und Experten arbeitete das Team der SKKG im Untergeschoss des Wintowers an der Sichtung, Reinigung und Registrierung der verschmutzten und belasteten Objekte und an deren erneuten Einlagerung. Eine anspruchsvolle Aufgabe, die dem Team der SKKG – neben dem Tagesgeschäft – viel abverlangte.

Im Sommer endete das Projekt im Untergeschoss des Wintowers und die gemachten Erfahrungen wurden für ein weiteres, diesmal weitaus grösseres Reinigungs- und Registrierungsprojekt, in einem Aussendepot der Stiftung genutzt. Ein Projektteam von rund 60 Personen wurde für diese Arbeit zusammengestellt, bestehend aus Handwerkern und Handwerkerinnen und aus Restauratorinnen und Restauratoren aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Die festen Mitarbeitenden der SKKG konnten so bei der Durchführung der Arbeit entlastet werden, sie übernahmen aber auch eine wichtige Aufgabe bei der Erarbeitung der Grundlagen für die Erschliessung und Verpackung. Das Registrierungs- und Reinigungsprojekt im externen Kunstdepot soll Ende Januar 2022 seinen Abschluss finden.

Leihverkehr und Restaurierungen

Um ihre Aufgabe als kulturelles Erbe wahrzunehmen, muss die Sammlung gesehen werden und zu Gesprächen anregen. Der Leihverkehr nimmt dabei eine wichtige Rolle ein. Auch wenn das Ausstellungsjahr geprägt war von der Ausleihe von Werken bekannter Schweizer Künstlerinnen und Künstlern, so konnten vermehrt historische Objekte ausgeliehen werden, und zwar rund ein Viertel der über 50 Leihgaben (→ [vgl. Anhang, S. 58](#)).

Die zunehmende Wahrnehmung der Stiftung als aktive Leihgeberin und Verwalterin einer facettenreichen Sammlung haben die Zahl der Anfragen und interessierten Institutionen erhöht, was mit grosser Wahrscheinlichkeit seinen Ausdruck in einem gesteigerten Leihverkehr in den kommenden Jahren finden wird. Hervorzuheben ist die Ausleihe der Bronzeskulptur «La Mariée à Cheval» der Künstlerin Niki de Saint Phalle, die im Berichtsjahr an den «Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle» in Freiburg i.Ü. vermittelt werden konnte. Die Skulptur wird dank ihrer Grösse und Strahlkraft für die nächsten fünf Jahre eine für den Ausstellungsraum wichtige Rolle einnehmen.

Der Leihverkehr bedingt Abklärungen bezüglich des Zustands der Werke, der Planung konservatorischer Massnahmen und restauratorischer Eingriffe und prägt somit auch die Arbeit der Abteilung für Restaurierung und Konservierung. Reinigungsprojekte und Leihverkehr werden auch in Zukunft wichtige Arbeitsbereiche der Konservierung und Restaurierung sein, ersteres aber in geringerem Umfang. Mit dem Jahr 2021 werden neben der Begleitung von Restaurierungsaufträgen durch Externe auch interne Arbeiten und eigene Projekte mehr Gewicht bekommen.

Erwerbungen

Da eine Erweiterung der Sammlung zunächst ein vertieftes Verständnis der bestehenden Sammlung bedingt und darauffolgend einen strategischen Entscheid, wurde die Sammlung nur um einen Ankauf für die Armbrustkollektion ergänzt. Die Waffe aus dem späten 16. Jahrhundert gehörte einem Jakob Thormann, dessen Familienwappen auch in Grandson zu sehen ist und so eine gut zu dokumentierende Waffe mit dem Schloss im Stiftungsbesitz in Verbindung bringt.

Ausblick

Drei Aspekte werden die Arbeit der Sammlung in den nächsten Jahren prägen: Erstens, die Reinigung und Registrierung der Sammlung, die 2023 abgeschlossen sein dürfte. Zweitens, die Erarbeitung von Grundlagen für ein vertieftes Verständnis der Sammlung. 2021 werden Gespräche mit Zeitzeugen geführt und dokumentiert und die Erschliessung des Archivgutes geplant. Drittens, die Zugänglichkeit der Sammlung, die im digitalen und im analogen Raum geschaffen werden muss. In allen Bereichen werden Projekte und die damit verbundenen Strukturen und Arbeitsinstrumente aufgebaut. Es ist ein gemeinsamer Prozess, der es gerade im Hinblick auf den zukünftigen Regelbetrieb im Sammlungs-haus erlaubt, viele Erfahrungen zu sammeln. Die Bereiche Deakzession und Sammlungserweiterung werden ihre Bedeutung erhalten, nachdem sich die Stiftung einen Überblick und ein vertieftes Verständnis der Sammlung verschafft hat. Dies soll frühestens 2026 mit dem Umzug ins neue Sammlungs-haus in Winterthur Neuhegi passieren.

Förderung

Anfang Oktober 2020 startete die SKKG mit der Förderung von Vorhaben, die mehr Partizipation im Kulturerbe ermöglichen. Sie richtet sich dabei an Museen und Sammlungen. Der Bedarf an Förderung in diesem Bereich wurde zum einen durch eine umfangreiche Recherche erhoben, zum anderen möchte die SKKG von und mit den Förderungen für die Arbeit mit der eigenen Sammlung lernen und Erfahrungen sammeln. Seit der Verabschiedung der Förderungsstrategie hat die SKKG im Jahr 2020 an rund 20 Institutionen und Projekte CHF 560'000 gesprochen, darunter auch Unterstützungsgelder im Zusammenhang mit Corona im Umfang von CHF 175'000.

Förderungsstrategie

Die durch den Stiftungsrat 2020 beschlossene Förderungsstrategie beschreibt drei Förderungsprogramme: Wagnis, Skalierung und Struktur. Dafür plant die SKKG jährlich ein Förderungsbudget von drei Millionen Franken ein. Ziel ist es, Partizipationsmöglichkeiten im Kulturerbe zu ermöglichen, was dazu beitragen kann, dass das Kulturerbe gepflegt und gelebt wird und gemeinsam Werte entdeckt werden. Für die SKKG fördert die Auseinandersetzung mit dem Kulturerbe das gegenseitige Verständnis und Toleranz, was der notwendige Kitt einer Gesellschaft ist, die zunehmend divers und mobil wird.

Das Programm Wagnis ist das Projektförderungsgefäss der SKKG. Auf Förderung in diesem Bereich können sich Museen und Sammlungen mit Vorhaben bewerben, die sich auf ein partizipatives Wagnis einlassen und dabei für die eigene Institution Möglichkeiten erkunden wollen. Die SKKG fördert in allen Arbeitsbereichen des Museums – teilweise mit anderen Förderern gemeinsam, teilweise auch allein. Eine Bewerbung um Förderung ist nur im Programm Wagnis und ausschliesslich digital möglich. Das dafür eingesetzte Tool ermöglicht dem zweiköpfigen Förderungsteam die Verwaltung der Anträge und erleichtert die Dokumentation, das Berichtswesen und auch die Kommunikation.

Das Programm Skalierung fördert fünf Good-Practice-Museen in der Schweiz. Diese wurden in der Partizipationsstudie der SKKG von Expertinnen und Experten benannt. Diese Häuser sollen mit dem Programm Skalierung die Möglichkeit erhalten, sich aus ihrer Arbeit heraus weiterzuentwickeln. Deshalb ist die Förderung nicht an ein Projekt gebunden, sondern wird als Guthaben direkt ausbezahlt. Die SKKG wünscht sich, dass damit die Möglichkeiten zu mehr Partizipation immer dann mutiger geplant und umgesetzt werden können, wenn das eigentliche Budget erschöpft ist. Von den Museen im Programm Skalierung erhofft sich die SKKG

einen besonders engen Austausch, indem sie möglichst früh in Überlegungen und Planungen einbezogen wird.

Aus dem Programm Struktur können Aus- und Weiterbildungsprogramme für Professionelle im Museumsbereich genauso finanziert werden wie Forschungs- oder Kommunikationsprojekte. Die SKKG ist der Überzeugung, dass das Thema Partizipation im Kulturerbe weiterentwickelt und vermittelt werden muss. Auf Mittel aus dem Programm Struktur ist keine Bewerbung möglich. Hier sucht die SKKG aktiv den Austausch und will so aus den vorhandenen Infrastrukturen heraus gemeinsam passende Angebote entwickeln.

Start der Vergabe von Fördermitteln

Seit dem 1. Oktober 2020 vergibt die SKKG Förderungsbeiträge innerhalb ihrer drei Förderungsprogramme. Dabei legt sie ihr Bewertungsraster offen. Beurteilt werden bei jedem Antrag die Dimensionen Projektmanagement, vermutete Wirksamkeit, gemeinsame Ziele und Leadership. Zum Thema Projektmanagement fragt die SKKG, ob die projekttragende Institution über Erfahrung verfügt und ob bereits ähnliche Projekte und Ideen umgesetzt wurden. Ausserdem wird eruiert, ob Ressourcen nachvollziehbar eingesetzt werden. Zum Thema Wirksamkeit wird gefragt, woran die Institution zu erkennen glaubt, dass das Vorhaben Erfolg haben wird. Ausserdem will die SKKG prüfen, ob diese Wirkungsvermutung nachvollziehbar und überzeugend ist. Bei den Zielen will die SKKG wissen, ob die Förderung von mehr Partizipation im Kulturerbe im Fokus des Projektes liegt. Im Bereich Leadership fragt die SKKG, wie sich das Projekt in die Aktivitäten der Institution einreicht. Insgesamt erreichten die SKKG im Berichtsjahr 113 Anfragen. Davon musste 80 abgesagt werden, meist, weil das Vorhaben nicht der Förderungsstrategie entsprach. 11 Anfragen konnten nicht abschliessend entschieden werden und wurden ins neue Jahr übertragen. 22 Institutionen wurden unterstützt (→ vgl. Anhang, S. 61).

Corona-Förderung

Beim Start der Förderungsaktivitäten waren die Museen der Schweiz wegen Corona geschlossen und die Entwicklung der Situation unklar, was sich auch in der geringeren Zahl an Anträgen im Berichtsjahr zeigt. In Abstimmung mit dem Stiftungsrat und den Empfehlungen des Dachverbands SwissFoundations folgend, hat sich die SKKG in dieser besonderen Situation entschlossen, Kulturinstitutionen in Winterthur direkt mit einer Spende zu unterstützen. Dazu wurde ein Budget eingerichtet, aus dem in einem ersten Schritt ausgewählte Institutionen, in einem zweiten Schritt der Innovationsfonds der städtischen Kulturförderung unterstützt wurde. Damit wollte die SKKG dazu beitragen, die durch die Pandemie bedingten Härten zu mildern. Insbesondere bei jenen Institutionen, die Unterstützungsleistungen für den gesamten Kulturbereich zur Verfügung stellen.

Ausblick

Die SKKG rechnet mit einer deutlich gesteigerten Anzahl an Förderungsanfragen im nächsten Jahr. 2021 soll auch eine passende Form der Evaluation erarbeitet, getestet und etabliert werden. Begleitend werden Kommunikationsformate entwickelt, welche die im Rahmen der Förderung gemachten Erfahrungen der Institutionen und Projekte zugänglich machen werden.

Grandson

Das Schloss Grandson, seit 1983 im Besitz der SKKG, ist eines der wichtigsten Wirkungsfelder der Stiftung. Die Beteiligung der SKKG am Renovierungsprojekt dieses historischen Denkmals ist 2020 nochmals gewachsen und hat sich zu einer echten Partnerschaft mit der Fondation du Château de Grandson (FCG), die das Schloss betreibt, entwickelt.

Das Projekt «Schloss Grandson 2026»

Am 2. März 2020 unterzeichneten die SKKG und die FCG ein gemeinsames Bekenntnis für ein Projekt, das über die einfache denkmalpflegerische Sanierung des Schlosses hinausgehen soll. Nach den Überlegungen, die im Rahmen eines Thinktanks im Jahr 2019 angestellt worden waren, erklärte sich die SKKG bereit, auch das Areal um das Schloss in die museale Erneuerung zu integrieren und zu finanzieren. Im Januar 2020 gewann das Szenografie Studio Steiner Sarnen Schweiz den von der SKKG ausgeschriebenen Wettbewerb und schloss sich dem mit der Renovierung beauftragten Architektenteam – Christophe Amsler und Dominique Montavon – an. Das multidisziplinäre Team will ein Projekt verwirklichen, in dem kulturelle, touristische und denkmalpflegerische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden.

Zur Optimierung des Projektmanagements und um eine effiziente Umsetzung sicherzustellen, hat Terresta das gesamte Projekt sowohl in Bezug auf die Budgets als auch auf die Prozesse überarbeitet. Das Mandat des Projektorganisations wurde der Righetti Partner AG mit Sitz in Bern übertragen, um den geografischen und sprachlichen Austausch mit Grandson zu erleichtern. Gemäss dem Organigramm dient seit 2020 eine Projektkommission (PKS) – mit Charlotte Gutscher im Vorsitz und bestehend aus Mitgliedern der SKKG, der FCG und Terresta – als Entscheidungsgremium zur Genehmigung der Konzepte und Vorarbeiten der Auftragnehmer. Die PKS hat unter anderem Stellung bezogen zu einem Konzept, das eine bis zu 80%ige Zugänglichkeit der Ausstellungsbereiche für Menschen mit eingeschränkter Mobilität (in Begleitung) gewährleisten soll. Dieses Engagement soll im Rahmen eines Vertrages mit «Kultur Inklusiv», einem Label von Pro Infirmis, in weiteren Massnahmen umgesetzt werden.

Obwohl die Pandemie und die Umstrukturierung der Projektleitung die Baustelle im Jahr 2020 in Grandson zum Stillstand brachten, konnten die von der SKKG beauftragten Architekten und Szenografen sowie die Mitglieder der PKS die vom Thinktank vorgeschlagenen Prinzipien ausarbeiten. Steiner Sarnen Schweiz legte den Fokus für die Positionierung des zukünftigen Museums auf das Thema «1476» fest. 2026 soll genutzt werden, um das Jubiläum der Schlacht von Grandson in Szene zu setzen und um das Ende der Erneuerung des Schlosses Grandson zu markieren. Ein weiterer Parcours wird sich dem Thema «les Créateurs du Château» widmen. Schliesslich wird ein Armbrustzentrum einen der grössten Räume des Schlosses einnehmen. Es wird als Ausstellungsplattform zur Geschichte, Technik und Symbolik dieser ikonischen Waffe und als Plattform für Forschung, Beratung und Austausch zwischen Spezialisten und Spezialistinnen sowie Laien dienen.

Verstärkte Partnerschaft mit der FCG

Seit 1983 und der Übertragung des Betriebs des Schlosses an die FCG regelte ein eher restriktiver Vertrag das Verhältnis zwischen den beiden Stiftungen. Im Jahr 2020 gelang es den beiden Gremien, den veralteten Vertrag im gegenseitigen Einverständnis komplett zu überarbeiten. Die FCG hat nun ein volles Nutzungsrecht am Denkmal und der Präsident ihres Vorstandes ist ebenfalls Mitglied im Stiftungsrat der SKKG. Im Gegenzug ist die SKKG mit einer Mehrheitsvertretung im Stiftungsrat der FCG stärker in die Führung von Schloss Grandson eingebunden. Schliesslich hat die SKKG im Bewusstsein ihrer Verantwortung beschlossen, die FCG ab 2021 finanziell zu unterstützen. Mit Betriebsmittelzuweisungen soll bis 2026 die Lücke geschlossen werden, die zwischen dem aktuellen Ertragspotenzial und dem angestrebten Ziel besteht, ein nach modernsten musealen Grundsätzen gestaltetes, für den Tourismus attraktives und gepflegtes Schloss in Grandson zu führen.

«Die SKKG schafft sich eine massgebende Grundlage, um ihre beiden Kernziele zu erreichen: die Bewahrung und die Vermittlung von kulturellem Erbe.»



Kommunikation

Kampagne

Mit dem Start der Förderungstätigkeit Anfang Oktober 2020 schaltete die SKKG eine neue Website auf. Unter dem Slogan «We love Kulturerbe. Lieben Sie mit!» macht die Stiftung seither darauf aufmerksam, dass das gemeinsame Kulturerbe nicht nur erforscht, sondern auch vermittelt, erfahren und geliebt werden muss. Verteilt über ein Jahr bis Ende 2021 werden in sieben Episoden prägnante Geschichten publiziert, die Fragen in den Raum stellen und Einblicke in die Arbeit der Stiftung geben. Einerseits stehen dabei die Liebe zum Kulturerbe, die gemeinsame Auseinandersetzung und das partizipative Erforschen im Mittelpunkt. Andererseits ist es das Ziel der SKKG, vermehrt öffentlich zu arbeiten, Objekte zu verleihen und Partnerschaften mit Museen und Institutionen zu etablieren. Um diese neuen Beziehungen aufzunehmen, verschickte die SKKG im Rahmen der Kampagne 493 persönliche, handgeschriebene Briefe – darunter 66 in die französischsprachige und 19 in die italienischsprachige Schweiz. Die Lancierung der Kampagne wurde zudem medial begleitet mit einer Anzeige im lokalen Kulturmagazin Coucou und einem Newsletter an die Winterthurer Kulturakteurinnen und Kulturakteure.

Veranstaltungen

Im Januar 2020 konnte der alljährliche Informationsanlass im Wintower noch mit 100 interessierten Gästen stattfinden, bevor im März der pandemiebedingte Lockdown startete und auch die SKKG ins Homeoffice geschickt wurde. Ein Sommeranlass wurde gestrichen. Das Interesse an der Stiftung blieb jedoch nach wie vor hoch. So erschienen mehrere Beiträge nach der Jahrespressekonferenz im Januar 2020, in welcher auch die neuen Räumlichkeiten von Terresta im vierten Stock und der SKKG Geschäftsstelle im dritten Stock des Wintowers den Medienvertretern präsentiert wurden. Dies verlieh der Stiftung zumindest medial eine Präsenz. In der Folge griff etwa der Journalist Till Hirsenkorn in grossen Beiträgen im «Der Landbote» Themen des

Immobilienbesitzes auf, u.a. zum Landbesitz der Stiftung und zu einer seit langem unbewohnten Villa.

Karin Salm produzierte für eine Kontext-Sendung einen ausführlichen Radiobeitrag zur derzeitigen Aufarbeitung der Sammlung. Neben Bettina Stefanini kamen Christian Kunz (Leiter Sammlungserschliessung), Elisabeth Gertsch (Reinigungsprojekt) und Christoph Lichtin (Geschäftsführer) zu Wort. Abgerundet wurde das Porträt durch ein Interview mit Beate Eckhardt (Geschäftsführerin von SwissFoundations). Der Beitrag löste in der Kulturszene ein grosses Echo aus.

Die SKKG war Gast der «Sammlung Winterthur» an der Kulturnacht der Winterthurer Kulturinstitutionen vom 26. September. Das Thema «Wer war Bruno Stefanini?» gliederte sich in drei Teile: «Psychologie des Sammelns», «Winterthurer Sammlungslandschaft» und «Bruno Stefanini und sein Humor». Christoph Lichtin führte durch den Anlass, der aufgrund der grossen Nachfrage dreimal durchgeführt wurde. Neben Bettina Stefanini nahm auch der ehemalige Stadtpräsident Ernst Wohlwend als Gesprächsgast teil. Bereits im Vorfeld wurde die Winterthurer Bevölkerung aufgefordert, Erinnerungen an Bruno Stefanini zu kommunizieren. Dieses Quellenmaterial bildet im Archiv der Stadt nun den Grundstock über den berühmten Winterthurer. In mehreren Vitrinen wurden zudem Objekte aus dem Archiv der Stiftung ausgestellt und filmische Einblicke in das laufende Oral History-Projekt der SKKG gegeben.

**«2020 stand ganz im Zeichen
mehrerer umfangreicher
und ambitionierter Reinigungs-
und Registrierungsprojekte.»**



Geschäftsbericht der Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG

Als breit aufgestellte Managementgesellschaft ist die Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG verantwortlich für die aktive Bewirtschaftung aller Liegenschaften im Eigentum der SKKG, die langfristige Werterhaltung des Immobilienbestands und aller übrigen Vermögenswerte («Assets under Management» ohne Kunst- und Kulturgüter) sowie die Erwirtschaftung von dauerhaft stabilen Erträgen.

Im Rahmen der ganzheitlichen Bewirtschaftung des Stiftungsvermögens erbringt Terresta im Auftrag und zugunsten der SKKG darüber hinaus zahlreiche Managementdienstleistungen, unter anderem in den Bereichen Personal, Informationstechnologie und Finanzen.

2020 belief sich der bilanzierte Wert der von Terresta bewirtschafteten Vermögenswerte und Beteiligungen der SKKG (ohne Kunst- und Kulturgüter) auf über CHF 1.1 Milliarden.

In der Berichtsperiode lag der Fokus einerseits auf der Konzeption und Planung der für den Werterhalt des Liegenschaftensbestands notwendigen baulichen Massnahmen. Andererseits wurde die Qualität der sowohl auf die Bedürfnisse der Mieterinnen und Mieter als auch auf stabile Mieterträge ausgerichteten Bewirtschaftung substantiell verbessert und der Kundenfokus weiter verstärkt. Insbesondere die intensiviertere und offensivere Vermarktung verfügbarer Mietobjekte resultierte in einem massgeblichen Rückgang der leerstandsbedingten Ertragsausfälle.

Die kontinuierliche Optimierung sämtlicher Prozesse und Strukturen, die Bewältigung des Tagesgeschäfts, die Leistungen des unternehmenseigenen Handwerks- und Hauswartungsbetriebs sowie die Entwicklung, Planung und Realisation von Immobilienprojekten wurden trotz Pandemie mit nur geringfügigen Einschränkungen zuverlässig weitergeführt. Voraussetzung dafür waren der ausserordentliche Einsatz, die hohe Leistungsbereitschaft und die

Flexibilität aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dank effektiver Führung und guter Planung kam es in der Folge weder bei den Dienstleistungen noch bei der Arbeit an den Projekten zu wesentlichen Verzögerungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Büroarbeitsplätzen arbeiteten ab dem 16. März 2020 mehrheitlich von zu Hause aus. Die Angestellten im Gebäudeservice arbeiteten unter strikter Einhaltung der geltenden Regeln und Sicherheitsmassnahmen in den Objekten und auf den Baustellen.

In Liegenschaften der SKKG eingemieteten Gewerbetreibenden, die durch coronabedingte Schliessungsentscheidungen in ihrer Existenz bedroht waren, wurde der für die Dauer der behördlich verordneten Schliessung geschuldete Mietzins exkl. Nebenkosten erlassen. Damit wurde den jeweiligen Mieterinnen und Mietern die Weiterführung der Geschäftstätigkeit in den angestammten Räumlichkeiten ermöglicht und das Risiko von Betriebsschliessungen gemindert.

Die Definition, Anpassung und Vereinheitlichung von Prozessen und Verfahren, die Entwicklung und Umsetzung eines komplexen Managementsystems und die erfolgreiche Einführung eines leistungsfähigen Systems für die Planung und den Einsatz der Unternehmensressourcen (Enterprise Resource Planning – ERP) führten unternehmensweit zu einer markanten Steigerung sowohl der Produktivität als auch der Qualität.

Die per Mitte 2020 erfolgte Einführung eines neuen visuellen Erscheinungsbilds mit hohem Wiedererkennungswert unterstreicht die von Terresta angestrebte Positionierung als engagiertes, kompetentes, kundenorientiertes, verantwortungsbewusstes und fortschrittliches Unternehmen und als attraktive Arbeitgeberin.

Per 31. Dezember 2020 beschäftigte Terresta insgesamt 74 Voll- und Teilzeitmitarbeitende. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahrs um 16 Mitarbeitende (28 Prozent). 29 Mitarbeitende (39 Prozent) waren im Gebäudeservice tätig und 45 Mitarbeitende (61 Prozent) im Büro.

Die Entwicklung, Planung und Ausführung baulicher Massnahmen zur Ertüchtigung und Modernisierung von Bestandsliegenschaften sowie die Entwicklung von Vorgehens- und Nutzungskonzepten für Neu- und Ersatzneubauten wurden in der Berichtsperiode weiter vorangetrieben und konkretisiert.

Per Ende 2020 befanden sich 62 identifizierte und laufende Projekte mit einem potenziellen Investitionsvolumen von über 900 Millionen Franken in Arbeit.

Bei allen Projekten erfolgten Festlegung, Planung und Umsetzung der baulichen Massnahmen unter konsequenter Berücksichtigung von ökonomischen und ökologischen, qualitativen und sozialen sowie architektonischen und denkmalpflegerischen Aspekten, Kriterien und Überlegungen.

Eine differenzierte Vorgehensweise, die Erarbeitung von ausgewogenen Kompromisslösungen, ein hohes Mass an Fachkompetenz, Verantwortungsbewusstsein und Weitblick sowie aktuell vorteilhafte Finanzierungsmöglichkeiten führen zu sanften Renovationen und damit zu weiterhin moderaten Mieten. Mieterinnen und Mieter werden jeweils frühzeitig und umfassend über geplante bauliche Massnahmen informiert und erhalten in der Regel bereits zu einem frühen Zeitpunkt ein Mietvertragsangebot für die renovierte Wohnung.

Im Auftrag der Eigentümerschaft entwickelte und plante Terresta die Renovation von drei historischen Liegenschaften mit insgesamt sieben Mietwohnungen und vier Gewerbeflächen an der Steinberggasse 4, 6 und 10 in der Winterthurer Altstadt. Die in enger Zusammenarbeit und in Absprache mit der Denkmalpflege und unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer, ökologischer und wirtschaftlicher Kriterien definierten Massnahmen garantieren den langfristigen Wertehalt der im 18. Jahrhundert erstellten Gebäude bei unveränderter Nutzung und weiterhin sehr günstigen Mieten.

Das dafür notwendige Baugesuch wurde Mitte 2020 eingereicht und Ende 2020 bewilligt. Das 2021 zur Ausführung kommende Renovationsprojekt basiert auf einer von Terresta erstellten Kosten-Nutzen-Analyse mit einem Zeithorizont von mindestens 25 Jahren. Es handelt sich um ein für den Umgang mit rund 40 weiteren Altstadtliegenschaften wegweisendes Pionierprojekt. Acht der insgesamt elf Mieterinnen und Mieter haben das Mietvertragsangebot für die renovierten Nutzungseinheiten angenommen.

Ein weiteres Renovationsvorhaben in der Winterthurer Altstadt betrifft die Liegenschaft an der Metzggasse 20. Das im September 2020 in Angriff genommene Bauprojekt umfasst die Realisation von flexibel einteilbaren Gewerbeflächen im Erdgeschoss, attraktiven Büro- und Gewerbeflächen in den Obergeschossen und einer grosszügigen Dachwohnung mit Terrasse.

Bei drei weiteren geplanten werterhaltenden Renovationen von historischen Liegenschaften stand die Fertigstellung der notwendigen Baugesuche Ende 2020 unmittelbar bevor.

Ebenfalls bereits weit fortgeschritten waren Entwicklung und Planung von Renovationsvorhaben bei vorwiegend in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erstellten Wohn-

liegenschaften und -siedlungen in Chur, Oberwinterthur, Stäfa ZH, Wettingen AG, Winterthur und Wittenbach SG.

In Grandson VD wurden derweil die von der Eigentümerschaft SKKG und der Betriebsgesellschaft Fondation du Château de Grandson (FCG) geplante umfassende Renovation und Erneuerung der gesamten Schlossanlage sowie die Realisation eines in die Anlage integrierten Museums weiter konkretisiert und vorangetrieben. Erste vorbereitende oder zustandsbedingt notwendige bauliche Massnahmen wurden bereits ausgeführt. Der Abschluss der Renovationsarbeiten und die Eröffnung des Museums sind gestaffelt ab 2024 bis 2026 geplant (→ vgl. Grandson, S. 16).

Zu den in der Berichtsperiode abgeschlossenen Projekten zählen die Gesamtrenovation eines in den 1940er-Jahren erstellten viergeschossigen Doppel-Mehrfamilienhauses mit insgesamt 18 3- und 2½-Zimmer-Wohnungen an der Feldstrasse 41 / Ruhtalstrasse 39 in Winterthur sowie der Rückbau eines seit rund 50 Jahren leerstehenden baufälligen Wohnhauses an bevorzugter Lage an der Rychenbergstrasse in Winterthur.

In Bülach ZH plant Terresta die etappierte Ausführung einer innerstädtischen Arealüberbauung als Ersatz der nicht mehr zeitgemässen bestehenden Wohn- und Gewerbeliegenschaften. Bereits zu Jahresbeginn entschied sich die Stadt Bülach für das Areal Sonnenhof als Standort für ein kommunales Kultur- und Begegnungszentrum. Dieses wird Terresta im Rahmen eines öffentlich-privaten Kooperationsprojekts gemeinsam mit den städtischen Behörden planen und ausführen. Um ein städtebaulich und architektonisch überzeugendes Projekt zu garantieren, lancierte Terresta im dritten Quartal 2020 einen Studienauftrag für das Areal unter Einbezug angrenzender Nachbarparzellen mit fünf teilnehmenden Architekturbüros.









Two grey plastic bins containing various small objects, including a white figurine and a small box.

A framed oval medallion or coin with a detailed relief design.

A white ceramic sink with a faucet and a white toilet brush holder.

A stone mortar and pestle, a metal pot, and a metal bowl.

Two framed items, possibly photographs or documents, with dark backgrounds and light-colored text or images.

A dark wooden tray containing several small metal objects and a white label with handwritten text.

A framed item with a detailed relief design, possibly a metal plate or coin, with a white label that reads: "Hofeslören, Hetschval 45-5h (Dauer) / Fischer 2011".















SKKG – Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte

Stiftungsrat (2020)

- Dr. Bettina Stefanini, Präsidentin des Stiftungsrates
- Dr. Thomas Wetzel, Vizepräsident des Stiftungsrates
- Dr. Rolf Aebersold, Stiftungsrat
- Dr. Charlotte Gutscher, Stiftungsrätin
- Dorothee Messmer, Stiftungsrätin
- Heinz Roth, Stiftungsrat
- Vital Stefanini, Stiftungsrat

Stiftungsrat (2021)

- Dr. Bettina Stefanini, Präsidentin des Stiftungsrates
- Dr. Beat Schwab, Vizepräsident des Stiftungsrates
- Dr. Rolf Aebersold, Stiftungsrat
- Franziska Burkhardt, Stiftungsrätin
- Dominique-Alain Freymond, Stiftungsrat
- Dr. Charlotte Gutscher, Stiftungsrätin
- Michael Hauser, Stiftungsrat
- Dr. Thomas D. Meier, Stiftungsrat
- Vital Stefanini, Stiftungsrat

Geschäftsleitung

- Christoph Lichtin, Geschäftsführer
- Andreas Geis, Leiter Förderung, Mitglied der Geschäftsleitung
- Severin Rüegg, Leiter Sammlung, Mitglied der Geschäftsleitung

- Prüfungs- und Risikoausschuss
- Heinz Roth, Vorsitz
- Dr. Rolf Aebersold, Mitglied

Kulturausschuss

- Dorothee Messmer, Vorsitz
- Dr. Rolf Aebersold, Mitglied
- Dr. Charlotte Gutscher, Mitglied
- Dr. Bettina Stefanini, Mitglied

Immobilienausschuss

- Dr. Thomas Wetzel, Vorsitz
- Heinz Roth, Mitglied
- Dr. Bettina Stefanini, Mitglied

Baudenkmalausschuss

- Dr. Charlotte Gutscher, Vorsitz
- Dr. Bettina Stefanini, Mitglied

Belplan Immobilien AG
Tochtergesellschaft der SKKG

Verwaltungsrat (2020)

- Heinz Roth, Präsident des Verwaltungsrates
- Dr. Thomas Wetzel, Vizepräsident des Verwaltungsrates
- Dr. Bettina Stefanini, Mitglied des Verwaltungsrates

Verwaltungsrat (2021)

- Dr. Beat Schwab, Präsident des Verwaltungsrates
- Michael Hauser, Vizepräsident des Verwaltungsrates
- Dr. Bettina Stefanini, Mitglied des Verwaltungsrates
- Zita Cotti, Mitglied des Verwaltungsrates
- Dr. Joris Van Wezemaal, Mitglied des Verwaltungsrates

**Terresta Immobilien- und
Verwaltungs AG**
Tochtergesellschaft der Belplan
Immobilien AG

Verwaltungsrat (2020)

- Heinz Roth, Präsident des Verwaltungsrates
- Dr. Thomas Wetzel, Vizepräsident des Verwaltungsrates
- Dr. Bettina Stefanini, Mitglied des Verwaltungsrates
- Zita Cotti, Mitglied des Verwaltungsrates
- Michael Hauser, Mitglied des Verwaltungsrates

Verwaltungsrat (2021)

- Dr. Beat Schwab, Präsident des Verwaltungsrates
- Michael Hauser, Vizepräsident des Verwaltungsrates
- Dr. Bettina Stefanini, Mitglied des Verwaltungsrates
- Zita Cotti, Mitglied des Verwaltungsrates
- Dr. Joris Van Wezemaal, Mitglied des Verwaltungsrates

Geschäftsleitung

- Renzo Fagetti, CEO
- Roland Kleeb, CFO

**Fondation du Château de
Grandson FCG**
Partnerstiftung der SKKG

SKKG Delegierte Stiftungsrat (2020)

- Dr. Charlotte Gutscher, Stiftungsrätin, Delegierte der SKKG
- Dr. Bettina Stefanini, Stiftungsrätin, Delegierte der SKKG

Stiftungsrat (2021)

- Dominique-Alain Freymond, Delegierter der SKKG, Präsident der FCG
- Dr. Charlotte Gutscher, Stiftungsrätin, Delegierte der SKKG
- Dr. Bettina Stefanini, Stiftungsrätin, Delegierte der SKKG

Leihgaben 2020

Leihgaben für temporäre Ausstellungen

Gustave Courbet et Ferdinand Hodler (30.10.2019–03.01.2020), Musée Courbet, Ornans:
— 2 Gemälde Ferdinand Hodler

Ernstfall! Die Schweiz im Kalten Krieg (01.06.2019–26.04.2020), Museum Burg Zug, Zug:
— 1 Schreibfisch des Präsidenten John F. Kennedy von Étienne Levasseur
— 1 Füllfederhalter John F. Kennedy
— 1 Atomtestsperrvertrag «Nuclear Test Ban Treaty» 1963

Millet and Modern Art: From Van Gogh to Dali, Van Gogh Museum, Amsterdam (04.10.2019–12.01.2020), St. Louis Art Museum, St. Louis, Missouri (16.02.2020–17.05.2020, verlängert bis 07.09.2020):
— 1 Gemälde Ferdinand Hodler

À fleur de peau. De Klimt à Schiele et Kokoschka (14.02.2020–23.08.2020), Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne:
— Reitkostüm von Kaiserin Elisabeth «Sisi» von Österreich, Königin von Ungarn

Carl Spitzweg (29.02.2020–31.01.2021), Kunstmuseum Winterthur, Winterthur:
— 8 Gemälde Carl Spitzweg

Berufswunsch Malerin! Elf Wegbereiterinnen der Schweizer Kunst (29.08.2020–31.01.2021), Historisches und Völkerkundemuseum, St. Gallen:
— 2 Gemälde Ottilie Wilhelmine Roederstein

— Der erschöpfte Mann (16.10.2020–10.01.2021), Landesmuseum Zürich, Zürich:
— Totenmaske des Philosophen Friedrich Nietzsche von Max Kruse
— Spazierstock von Friedrich Nietzsche

Albert Trachsel: Eine Retrospektive (24.10.2020–07.02.2021), Kunstmuseum Solothurn, Solothurn:
— 2 Gemälde Albert Trachsel

Geschlecht. Jetzt entdecken (01.11.2020–31.10.2021), Stapferhaus, Lenzburg:
— Spielzeugschiff von Prinz Wilhelm und Prinz Louis Ferdinand von Preussen

Im Herzen wild. Schweizer Romantik von Füssli bis Böcklin (13.11.2020–14.02.2021), Kunsthaus Zürich, Zürich:
— 3 Gemälde François Diday
— 1 Gemälde Arnold Böcklin
— 2 Gemälde Alexandre Calame
— 1 Gemälde Maximilien de Meuron
— 1 Gemälde Jean-Léonard Lugardon

Dauerleihgaben

Die Dauerleihgaben werden nur im Jahr der Zustellung erwähnt.

Landesmuseum Zürich, Zürich (01.01.2020, erneuert–31.12.2025):
— Offiziersmütze, Offiziersdolch und Offiziersmantel von Henri Guisan

Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel (08.01.2020, erneuert–07.01.2025):
— Griechische Bronzerüstung
— Holzсар der Tisi

Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle, Fribourg (19.06.2020–07.06.2025):
— Bronze-Skulptur La Mariée à Cheval von Niki de Saint Phalle

Förderungsprojekte 2020

Wagnis

— Verein ProSaffa1958-Pavillon: Projekt Saffa-Pavillon	25'000 CHF
— Musée Visionnaire: Harald Naegeli – der bekannte Unbekannte	15'000 CHF
— Museum Bourbaki Panorama Luzern: öffnen, überschreiten, überwinden.	10'000 CHF
— Kunsthaus Langenthal: H.O.Me – Heim für obsoleete Medien	7'000 CHF
— Partizipatives Kulturförderungsprojekt Winterthur mit externer Projektleitung	14'000 CHF

Struktur

— Tagung DIGIARCH2021, Zürich	3'000 CHF
— Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe (NIKE): Handbuch «Teilhabe am Kulturerbe»	25'000 CHF
— Pro Infirmis: Fachstelle Kultur inklusiv: Netzwerkaufbau inklusive Kultur 2021–2023	30'000 CHF
— SwissFoundations: SwissFoundation Code 2021	10'000 CHF

Skalierung

— Stapferhaus	50'000 CHF
— Museum für Kommunikation	50'000 CHF
— Alpines Museum der Schweiz	50'000 CHF
— museum schaffen	50'000 CHF
— Musée d'ethnographie Neuchâtel:	50'000 CHF

Corona-Förderung Winterthur

— Jungkunst 2020	20'000 CHF
— Kulturlobby Winterthur	40'000 CHF
— museum schaffen	25'000 CHF
— Oxyd Kunsträume	20'000 CHF
— Kulturmagazin Coucou	15'000 CHF
— Zuweisungen an den Corona-Innovations-Fonds	50'000 CHF
— Café des Arts	5'000 CHF



Chronik 2020

- 01.01.2020
— Arbeitsaufnahme Andreas Geis, Leiter Förderung, Mitglied der Geschäftsleitung
- 14.01.2020
— Öffentlicher Informationsanlass im Wintower: Rückblick – Ausblick – Strategien
- 23.02.2020
— Eine Jury unter dem Vorsitz von Christoph Lichtin wählt den Entwurf von Steiner Sarnen als besten Beitrag für die Szenografie der neuen Dauerausstellung in Grandson
- 02.03.2020
— Urnenbeisetzung von Bruno Stefanini im Schloss Grandson
- 17.03.2020
— Corona-Lockdown
- 01.04.2020
— Arbeitsaufnahme Severin Rüegg, Leitung Sammlung, Mitglied der Geschäftsleitung
- 01.08.2021
— 1. August-Rede im Stadthaus Winterthur von Bettina Stefanini
- 20.08.2020
— Abschluss Reinigungsprojekt Winterthur, Start Reinigungsprojekt im Aussendepot mit Anlass im Casinotheater Winterthur
- 27.08.2020
— Stadttalk mit Bettina Stefanini in der Coalmine Galerie, Winterthur
- 03.09.2020
— Die SKKG kommuniziert den Standortentscheid des neuen Stiftungssitzes auf dem Zum Park-Areal in Winterthur Neuhegi
- Podiumsgespräch mit Karin Salm anlässlich der Jahresversammlung BSA Zürich, «Der Nachlass von Bruno Stefanini: seine kulturelle und architektonisch-städtebauliche Bedeutung», mit Bettina Stefanini, Michael Hauser, Renzo Fagetti und Christoph Lichtin
- 26.09.2020
— Kulturnacht Winterthur, Sammlung Winterthur, Beitrag der SKKG: «Wer war Bruno Stefanini?»
- 01.10.2020
— Versand von 493 Briefen an Museen in der Schweiz zum Start der Förderung und Aufschaltung neue Website
- 07.12.2020
— Verabschiedung der Stiftungsräte Dorothee Messmer, Thomas Wetzel, Heinz Roth
- 08.12.2020
— Medienmitteilung neue Stiftungs- und Verwaltungsräte und Unterschreiben des neugestalteten Vertrages aus dem Jahr 1983 mit der FCG
- 31.12.2020
— Ausscheiden von Sylvie Gellein, Direktorin Château de Grandson



Medienberichte 2020 (Auswahl)

15.01.2020

- Der Landbote, Karin Landolt, «Gesucht: Standort für Stefanini-Kunst», S. 3
- Der Landbote, Till Hirsekorn, «Die Mieten bleiben günstig und fair», S. 3

21.01.2020

- Der Landbote, (tm), «Bilder aus Stefanini-Liegenschaft landen auf der Steibi», S. 5

30.01.2020

- Winterthurer Zeitung, George Stutz, «Die Stefanini-Wohnungen sollen günstig bleiben», S. 11
- Tagblatt Ostschweiz online, Tanja von Arx, «Wir sind auf dem Radar: Wie es um die Pläne einer IG steht, das leerstehende Schloss Luxburg in Egnach öffentlich zugänglich zu machen»

12.02.2020

- Der Landbote, Till Hirsekorn, «Wo die Stefanini-Stiftung Land besitzt», S. 1 und S. 5

26.02.2020

- Der Landbote, Till Hirsekorn, «Stefanini Villa steht seit fast 50 Jahren leer», S. 1, «Winterthurs wahre Geistervilla», S. 7

03.03.2020

- Der Landbote, Delia Bachmann, «Stefaninis letzte Ruhe in der Schlossmauer», S. 5

28.04.2020

- Der Landbote, Marc Leutenegger, «Das Geschenk der Stefanini-Stiftung: Mieterlass in Winterthur», S. 5

04.05.2020

- Thurgauer Zeitung, Tanja von Arx, «Ein sagenumwobenes Schloss», S. 17

14.05.2020

- SRF2 Kultur, Kontext, 53 Min., Karin Salm, «Schwieriges Erbe – glückliche Lösung: Bruno Stefaninis Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte»

05.06.2020

- Der Landbote, Nina Thöny, «Terresta baut ihren früheren Hauptsitz in der Altstadt um», S. 3

18.06.2020

- La Liberté, Tamara Bongard, «Une mariée à l'esprit cavalier», S. 27
- Winterthurer Zeitung, Georg Stutz, «Von der Begutachtung von Churchills Wagen zu Flohmi-Schnäppchen und einem «Pferde-transport», S. 7

6/2020

- Kunstbulletin Nr. 6, Giulia Bernardi, «Historische Objekte – zeitgenössisch verhandeln», S. 48–55

09.08.2020

- Die Ostschweiz, Adrian Zeller, «Schloss Salenstein – Ostschweizer Prunkstück mit morbide Charmen»

04.09.2020

- Der Landbote, Delia Bachmann, «Stefanini-Gruppe zieht nach Neuhegi», S. 3

07.09.2020

- Migros Magazin, Véronique Kipfer, «La renaissance du Château de Grandson», S. 32, 33, 35

09/2020

- Einst+Jetzt, Nr. 12, Standpunkt, Konstanze Domhardt, «Bei diesem Haus schlägt mein Herz höher!», S. 25–27

06.10.2020

- Der Landbote, Till Hirsekorn, «Stefanini-Stiftung wagt Experiment: Laien entscheiden, wohin Kulturgelder fliessen», S. 3

11.10.2020

- Persönlich online, (pd / eh), «Mit 500 Briefen zur grossen Liebe»

11/2020

- Winterthurer Jahrbuch 2021, Gina Bucher, «Barret's Circus – Ein Zirkusmodell auf Reisen»

19.11.2020

- museums.ch, Newsletter, Fördergelder Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte

03.12.2020

- Telezüri, 18.20 Uhr, Staffel 220 – Folge 115, 7 Min., «Burgleben: Würde und Bürde einer Schlossbesitzerin»

10.12.2020

- La Région, (C. Md), «Je suis un bâtisseur de ponts», S. 3

16.12.2020

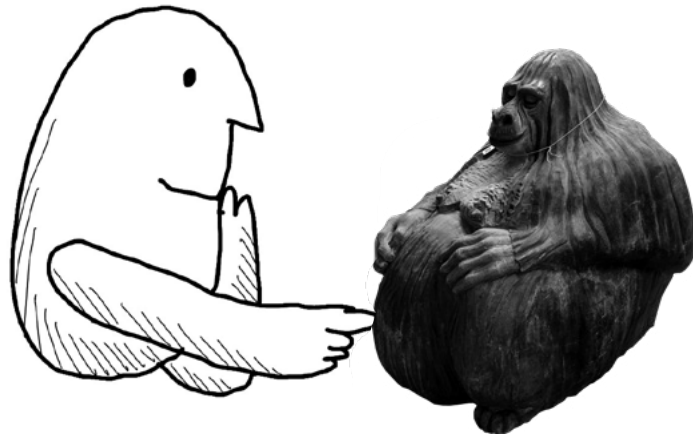
- SwissFoundations, Newsletter Dezember 2020, «Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) wagt die «Amour fou»»

18.12.2020

- House of Winterthur, Newsletter, Catherine Zimpfer und Jakob Bächtold, «Halb Winterthur hat bei der Standortsuche mitgemacht»

29.12.2020

- Zürcher Unterländer, Barbara Stotz Würzler, «Das Sonnenhof-Areal wird in eine neue Zukunft geführt», S. 3



Bildnachweis

S. 32/33, 35, 36/37, 38,
40/41, 43, 46, 50:
Registrierung- und
Reinigungsprojekt, Winterthur
Fotos: Michael Lio

S. 31, 34, 39, 42, 44/45, 47,
48/49, 51, 52:
Registrierung- und
Reinigungsprojekt, Aussendepot
Fotos: SKKG

Impressum

Inhalt und Text

SKKG – Stiftung für Kunst,
Kultur und Geschichte, Winterthur

Layout & Gestaltung

Studio NOI, Zürich
www.studio-noi.ch

Illustrationen

Moriz Oberberger

Korrektorat

Marie-Joëlle Eschmann, SKKG

Copyright

SKKG
Neuwiesenstrasse 15
8400 Winterthur

Winterthur, im Juni 2021
Weitere Informationen zur Stiftung
unter www.skkg.ch

